

## Stolperstein für Karl Christoph Kögel



Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth begrüßt die zahlreichen Anwesenden und begründet das Erinnern an Karl Christoph Kögel, während Künstler Gunter Demnig bereits mit der Verlegung des Stolpersteins beginnt. Foto: Stadt Winnenden.



Ein Stolperstein zum Gedenken an den Birkmannsweiler Karl Christoph Kögel, der dem Nationalsozialismus zum Opfer fiel. Foto: Stadt Winnenden

**Im Giebelweg 5 in Winnenden-Birkmannsweiler wohnte einst der Blinde Karl Christoph Kögel. Als er krank wurde und nicht mehr für sich selbst sorgen konnte, fiel er der NS-Euthanasie zum Opfer. Zum Gedenken wurde am 1. Juli 2019 ein Stolperstein vor seinem ehemaligen Wohnhaus verlegt.**

„Im Januar 1940, der Zweite Weltkrieg war bereits im Gange, wurde in Grafeneck bei Münsingen auf der Schwäbischen Alb mit der ‚T4-Euthanasie-Aktion‘ begonnen“, berichtete Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber den bei der Verlegung des Stolpersteins anwesenden Bürgern. T4 stand in diesem Zusammenhang für die Tiergartenstraße 4 in Berlin, wo die Euthanasie zentral organisiert wurden. Folge der T4-Aktion war bis Anfang September 1941 die Ermordung von deutschlandweit circa 70.000 Menschen mit psychischen Erkrankungen, geistigen Behinderungen oder Pflegebedürftigkeit. Danach wurde die Aktion dezentral weitergeführt. Der sogenannten „stillen Euthanasie“ fiel Karl Christoph Kögel am 22. Februar 1943 in der Heilanstalt Zwiefalten unter Zuhilfenahme von Medikamenten zum Opfer.

„**„Phillippa Karl“** war bestens integriert Karl Christoph Kögel wurde 1879 in Erdmannshausen geboren und zog ein halbes Jahr später mit seinen Eltern nach Winnenden-Birkmannsweiler an die Stelle des heutigen Giebelwegs 5. „Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass das Kind blind war, ob von Geburt an oder ob die Blindheit durch einen Unfall oder eine Krank-

heit eintrat, ist nicht bekannt“, erzählte Hans Kuhnle, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv, welcher Kögels Geschichte akribisch erforscht hatte. Trotz seiner Erblindung war er sehr gut in die Gesellschaft integriert, trug Waren der hiesigen Bäckereien und Metzgereien aus, klopfte Steine und half den Bauern beim Futter schneiden. „Phillippa Karl“, wie er von den Nachbarn und Dorfbewohnern genannt wurde, konnte laut einer Zeitzeugin, einer ehemaligen Nachbarin im Giebelweg, hell und dunkel unterscheiden und Gebäude und Bäume als Schatten erkennen.

**Verlegung in die Heilanstalt Zwiefalten** Als seine Eltern starben, nahmen die Schwester und deren Ehemann den blinden Bruder zur Pflege auf. „Es war eine gemeinsame schwierige Zeit, denn seine Schwester war kränklich, der Gatte in Stuttgart als Bierführer tätig und somit auch nicht viel zuhause“, erzählte Hans Kuhnle. Als die Familie seiner Schwester nach Fellbach in die Nähe der Arbeitsstelle des Mannes zog, ließ sie Karl Christoph Kögel zurück, der bei der Nachbarin Anna Walker zur Pflege unterkam. Doch die Pflege für den erkrankten Kögel wurde immer aufwendiger und der herbeigerufene Arzt bescheinigte, dass er „anstellungspflegebedürftig“ sei. Daraufhin wurde Karl Christoph Kögel mit einem Krankenwagen bis zur Heilanstalt Zwiefalten gefahren und dort am 12. Februar 1943 aufgenommen. Nur zehn Tage später wurde er ermordet und dort beerdigt.

**Stolpersteine zur Erinnerung** Zur Erinnerung an den ehemaligen Birkmannsweiler Bürger und im Gedenken an das Schicksal, welches Karl Christoph Kögel durch den Nationalsozialismus erlitten hat, verlegte der Künstler Gunter Demnig einen Stolperstein vor seinem ehemaligen Wohnhaus. Initiiert wurde die Verlegung durch die Kultur- und Heimatvereinigung Birkmannsweiler. Der Posaunenchor umrahmte das Gedenken und spielte zum Schluss der Feier eine Strophe des Birkmannsweiler Heimatslieds: „Oh Heimatort am Buchenbach, dein Glockenlied lädt ein, du bist uns ein schützend Dach, wie warmer Sonnenschein.“ (er)

## Straßensperrungen, Verkehrsbeeinträchtigungen, Umleitungen und Parkmöglichkeiten beim 42. Winnender City-Treff vom 19. - 22. Juli 2019

Von Freitag, 19. Juli 2019, bis einschließlich Montag, 22. Juli 2019, findet in der Winnender Innenstadt im Bereich der Fußgängerzone und den angrenzenden Straßen und Gassen der City-Treff statt.

Der Festbereich wird bereits am Donnerstag, 18. Juli 2019, im Anschluss an den Wochenmarkt wegen der Aufbauarbeiten abgesperrt. In vereinzelt Bereichen sind Sperrungen bereits am Mittwoch, den 17. Juli 2019 erforderlich. Die Straßensperrungen sind notwendig, Beeinträchtigungen des Verkehrs sind leider nicht zu vermeiden.

Aufgrund der Sperrungen im Bereich **Kronenplatz ab Donnerstag, 18. Juli 2019, 14.00 Uhr** muss der Busverkehr in beide Richtungen über die Palmerstraße - Karl-Krämer-Straße - Leutenbacher Straße und umgekehrt umgeleitet werden. **Die Haltestellen in der Bahnhofstraße entfallen** für die Zeit der Sperrungen.

Während der Veranstaltung ist im gesamten Veranstaltungsgelände Fahrzeugverkehr nicht zugelassen. Für Anlieger werden auf Antrag Ersatzparkplätze zur Verfügung gestellt. Die erforderlichen

Parkausweise für diese Ersatzparkplätze erteilt das Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Winnenden. Diese sind im Rathaus, Torstr. 10, **Zimmer 012** erhältlich.

Parkmöglichkeiten sind in der Nähe des Festbereiches gegeben. In der **Rathaus-Tiefgarage** darf während des City-Treffs **nur mit einem Park-Berechtigungsausweis** geparkt werden, die Markthaus-Tiefgarage ist folgendermaßen geöffnet:

- Freitag, 19.07.2019 bis 01.00 Uhr
- Samstag, 20.07.2019 bis 01.00 Uhr
- Sonntag, 21.07.2019 bis 24.00 Uhr
- Montag, 22.07.2019 bis 24.00 Uhr

Die Einhaltung der Park- und Halteverbote und der übrigen angeordneten Verkehrsregelungen wird von der Polizei überwacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass verkehrswidrig abgestellte Fahrzeuge kostenpflichtig abgeschleppt werden können.

Wegen der großen Besucherzahl werden die Festbesucher aus Winnenden und der näheren Umgebung gebeten, den City-Treff möglichst zu Fuß zu besuchen.

